Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Bernd Gombold

Ärger bim Chrone-Max

Schwank i drei Akte

Mundart vo de Annamarie Berger

Besetzung 6 Männer, 5 Frauen
Bild Gaststätte

«Jetz verstohn ich öberhaupt nüd meh!?»

Max Bläsi, als „Chrone-Max“ dorfbekannter Wirt, samt seiner Wirtschaft seit dem Tod seiner Frau ziemlich heruntergekommen, und sein Freund Josef Schmid, Postbote, öffnen gemeinsam die Post an die Einwohner des Dorfes. Bei diesem wenig ehrenwerten Tun entdecken sie Schlampereien und Gaunereien des Gemeindeammanns und seinen Honorationen. Sie machen sich diese „Insider“ Kenntnisse zu Nutzen, um den Gemeindeammann und seinen Kreis an der Nase herum zu führen und des Kronenwirts Tochter ihrem Auserwählten, und Max’ Wirtschaft sowie die historische „Zehntenscheuer“ neuem Glanz zuzuführen. Vor diesem guten Ende passiert einiges, was den Spielern und Zuschauern viel Spass bereitet. Das Stück wurde vor dem Hintergrund des Dorflebens geschrieben, kann so in jeder ländlichen Gegend spielen.

«Wer hed üs de die Suppe iibrocket?»

Leseprobe
copyright by T/E Textverlag Elgg GmbH in Belp

Personen

Max Bläsi	Wirt vom Gasthaus Krone, Witwer, legt auf sein Äusseres keinen Wert, ca 50 Jahre
Josef *Schmid*	Postbote, mit allen Wassern gewaschen, Schlitzohr, bester Freund von Max, Alter beliebig
Moni Bläsi	Tochter von Max, Pfarrsekretärin, hübsch, ca. 25 Jahre
Lena	(Magdalena), Schwester von Max, rabiate Person, lässt sich nichts gefallen, ca. 60 Jahre
Harry Moser	heimlicher Freund von Moni, Versicherungsvertreter, angenehme Erscheinung, sympathisch, ca. 30 Jahre
Fred Häberli	Gemeindeammann, hält sich für attraktiv, geht für Geld über Leichen, falsch und hinterlistig, ca. 40 Jahr
Erika Schatz	„persönliche“ Sekretärin von Fred, pflegt mit ihm ein inniges Verhältnis, hübsch und gut gekleidet, ihre Hauptbeschäftigung ist, sich mit ihrem kleinen Taschenspiegel zu bewundern, Haare zurechtzumachen, Lippenstift aufzutragen, zu pudern etc., folgt Fred auf Schritt und Tritt, ca. 25 Jahre
Paul Enderli	Grossbauer und Schweinezüchter, ledig, geldgierig, Gemeinderat, abstossende Erscheinung, schmalziges Haar, ca. 50 Jahre
Florian Gruber	angehender Feuerwehrkommandant, Gipsermeister, Gemeinderat, macht alles was der Gemeindeammann verlangt, ca. 40 Jahre

Leseprobe
copyright by TVE Teatenverlag Elgg GmbH in Belp

Josi Haug	Pfarreiratsvorsitzende, Vorsitzende des Kirchenchors und des Frauenvereins, scheinheilig, stolz und überzeugt von sich, etwas altmodisch gekleidet, sehr herrschsüchtig, ca. 40 Jahre
Annelies Gaiss	Pfarreirätin, Vorsitzende der Turnerfrauen, Kirchenchorsängerin, zusammen mit Josi unschlagbar, scheinheilig, sehr altmodisch, ca. 50Jahre

Leseprobe
copyright by TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Beip

Bühnenbild

1. Akt

Gaststätte mit zwei Türen (Mitte zum Ausgang, rechts zur Küche und Wohnung), Fenster ohne Vorhänge, rechts ein Büfett, zwei alte Tische und mehrere Holzstühle, keine Tischdecken, links in der Ecke mehrer Kisten Leergut, auf dem Büfett Bierflaschen, Telefon und eine kleine Holzschachtel als Kasse, sehr dürftige Ausstattung, keinerlei Wandbehang. Die Gaststätte macht einen sehr unordentlichen, ja chaotischen Eindruck.

2. und 3. Akt

Dieselbe Gaststätte wirkt nun sehr adrett und modern: Neue Tische und Stühle mit Tischdecken, Blumen und Aschenbechern, schöne Vorhänge am Fenster, links ein Wandregal mit Zinnkrügen und Zimmerpflanzen, rechts über dem Büfett ein Wandschrank mit Glasvitrine, in der verschiedene Gläser stehen, auf den Büfett eine Zapfanlage und eine Kasse, überall an der Wand Bilder, Wandteller, etc. Ideal wäre es, wenn die Kulissenelemente ausgetauscht werden könnten, damit der Eindruck entsteht, es sei tapeziert oder frisch gestrichen worden. Die Gaststätte macht nun einen sehr wohnlichen und gemütlichen Eindruck.

Leseprobe
copyright by TVD Textverlag Elbg GmbH in Berlin

1. Akt

1. Szene

Schmid ***von Mitte, umhängende Posttasche, Briefträger-uniform.*** Guete Morge, Max. Ich bi's, de Schmid, d Poscht isch do! ***Er wartet, räumt Flaschen weg, trinkt sie aus, ruft zur Tür rechts.*** Wo bliibsch Max? Los bring Wasser!

Max ***unrasiert, Hemd halb offen, Hosenträger hängen herunter, bringt einen Topf mit heissem Wasser und stellt ihn auf den Tisch.*** Morge, Schmid! Ich ha de Wecker gar ned ghört! Mier müend pressiere, ich muess doch glii of d Gmeind wäge de Flächestillegig von miine sächs Hektare, ich muess no öppis froge.

Schmid Jä, wotsch du dir das ned nomol öberlegge mit diim Hof? Meinsch, die Flächestilllegig seig s Bescht?

Max Ich ha doch kei anderi Wahl! Sett miini Frau gstorbe isch und ich ellei bi, chan ich doch ned d Wirtschaft und d Landwirtschaft betriibe, und zodem luegt jo nüd meh use bii sächs Hektar. Und de Jöngscht bin ich au nömme. Miini Moni chond is Chloschter, det isch sie guet uufghobe, und es fählt ihre det a nüd! Die söll sich, ned wie ich för nüd und wieder nüd abrackere. Und falls du a üse Soumäschter dänksch, dem verchauf ich kei einzige Quadratmeter, dem Kapitalischt!

Schmid Diini Tochter is Chloschter? Ich weiss ned so rächt, öb das guet isch. Ich glaube, s Chloschter isch de falsch Platz för sie.

Max Lon das nome miini Sorg sii. Ich könne miini Tochter, of die isch Verlass. Jetz isch sie Pfarrsekretärin, bald isch sie Novizin im Chloschter und eines Tages sogar Äbtin.

Schmid Du meinsch Äbtissin!

Max De halt Äbtissin! Of jede Fall bin ich ganz stolz of das Meitli! No nie hed sie mir Sorge wäge

Leseprobe copyright by Fun Theatertext Verlag GmbH in Belp

Männergschichte gmacht, gohd immer i d Chile und isch vo Grund uuf aaständig!

Schmid ***schmunzelt.*** So, so Max, wenn du meinsch! Aber jetz fönd mier aa! ***Holt aus seiner Tasche ein Bündel Briefe, beide öffnen die Briefe im heissen Wasserdampf.***

Max Lueg emol, redt me vom Tüüfel, de chond er! Do isch e Brief vom Enderli Paul, üsem Soumäschter! Jo, dä gid mit siine 50 Johr immer no ned uuf!

Schmid Gid er scho wieder e Hürotsannonce uuf?

Max Und was för eini! Los emol zue: „Wohlhabender Grosslandwirt in den besten Jahren, gutaussehend, dynamisch und vital, sucht flotte Jungbäuerin zwecks Agrarfusion. Jungbäuerinnen mit mehr als vierzig Hektar bevorzugt! Bei Zuschrift bitte Bild vom Mähdrescher beilegen!“

Schmid So ne gäldgierige Lump, dä cha ned gnueg öbercho! Pass uuf, Max, dem legged mier es Ei. Dem schriibed mier, es heb eini aabisse. ***Lacht.*** Diini Moni muess das grad sofort of em Pfarrsekretariat schriibe.

Max ***will vorsichtig und umständlich den nächsten Brief im Wasserdampf öffnen.*** Nome uufpasse, dass niemmer öppis merkt.

Schmid Du Dubel, dä chasch doch uufriisse, dä isch a dich!

Max ***liest, springt auf, bekommt einen Schreck.*** Do bruuch ich zerscht e Schnaps!

Schmid Was isch los, Max? Was hesch?

Max Do, lies sälber, Schmid! Miini älteri Schwöschter chond för vierzäh Tag of Bsuech!

Schmid Jo und?

Max Du hesch Närve! Miini Schwöschter Lena, das bedüütet wieder wäsche, abwäsche, uufruume, Ornig ha, rasiere, strähle, das ganze Wiiberzüügs äbe!

Schmid So schlimm wird’s scho ned wärde!

Leseprobe
copyright by TYPE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Max Hesch du e Ahnig! Wenn miini Schwöschter irgendwo Staub, Dräck oder Unornig gsehd, chond s Monschter i ihre zom Vorschiin!

Schmid ***sieht sich um und lacht schadenfroh.*** De hesch du jo öberhaupt nüd z beförchte. ***Hat den nächsten Brief geöffnet.*** Ohä, Max, e Brief a s Gmeindshuus vom Wirt zom Goldige Ochse. ***Er liest vor.*** „Herr Gemeindeammann Alfred Häberli persönlich. Lieber Fred, wie vereinart, die Rechnung vom letzten Monat:

2.7. Arbeitsessen mit Gemeindeammann und Sekretärin: 74 Franken.

4.7. Geschäftsbesprechung mit Mercedesvertreter und Gemeindeammann 88 Franken.

8.7. Nachbesprechung des Gemeinderates nach der Gemeinderatssitzung 156 Franken.

12.7. Kleine Dienstbesprechung mit Kindergartenleiterin 98 Franken.

15.7. Kleine Zusammenkunft zur Aufrechterhaltung des guten Betriebsklimas 295 Franken.

19.7. Dienstliches Kennenlernen mit neuer Lehrtochter usw. 71 Franken.

Gesamtbetrag: 1'436 Franke.

Mit der Bitte um schnelle Überweisung.“

Das haut em Fass de Bode uus!

Max Dä vom Goldige Ochse verdient sich domm und dämlich. Es wonderet mich nome, dass de Häberli no ned im Goldige Ochse residiert und de Wirt d Vollmacht öber d Gmeindskasse hed.

Schmid No e Brief a s Gmeindshuus vo de Dänkmalpfleg. ***Liest vor.*** „Sehr geehrter Herr Gemeindeammann Häberli, leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir Ihren Zuschussantrag für den Umbau der Zehntenscheuer in Höhe von 600’000 Franken ablehnen müssen. Grund: Dass Sie den Zuschussantrag zu spät eingereicht haben. Mit Freundlichen Grüssen, Dr. Werner Fink,

Leseprobe
copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Beip

Regierungsrat.“ Das isch jo e dicke Hond! Nome well de Häberli de Termin verschlofe hed, gid’s keini 600.000 Franke. Überlegg emol, Max, 600.000 Franken ha oder ned ha, sind noch Adam Riese 1.200.000 Franke.

Max Jesses, Termin, ich ha au eine. Ich sött scho längscht of de Gmeind sii. ***Schaut auf die Uhr, zieht Hosenträger hoch, nimmt Jacke vom Stuhl, Mitte ab.*** Ade, Schmid, bis spöter!

Schmid Arme Max! De Gemeindamme und de Gmeindrat schiebed em Ochsewirt s Gäld i Rache und de Max muess om s Überläbe kämpfe! Wart nome, Häberli, dir will ich hälfe! ***Ruft zur Tür.*** Moni, chom emol! ***Öffnet noch einen Brief.*** Aha, e Brief vom Häberli ad Läbesmittelkontrolle. ***Liest vor.*** „Betrifft Gaststätte zur Krone. Sehr geehrte Herren. In der o.g. Gaststätte herrschen katastrophale Zustände. Die Hygienevorschriften werden derart missachtet, dass es für jeden Gast eine gesundheitliche Gefährung bedeutet, in dieser Gaststätte etwas zu verzehren. ***Schmid will von seinem Bier trinken, putzt zuerst missmutig den Flaschenhals ab.*** Nach meinem Dafürhalten sollte die Gaststätte geschlossen werden. Ich bitte Sie, entsprechende Schritte einzuleiten. Hochachtungsvoll, Häberli, Gemeindeammann.“ Das isch jo de Gipfel, dä Brief muess ich zrogg bhalte, die wend de armi Max komplett kaputt mache. ***Steckt den Brief in seine Jacke.***

2. Szene

Moni ***von rechts mit schönem Sommerkleid.*** Guete Morge, Schmid, was gid’s de so Pressants? ***Das Telefon läutet, Moni nimmt ab.*** Bläsi ... ***Freudig.*** Du bisch es! Hallo… jo natürli, d Loft isch rein, du chasch grad cho… Tschüss, bis nochhär, Schmotz.

Leseprobe
copyright by IVE Theaterverlag Edgar Gindi in Belp

Schmid Guete Morge, Äbtissin, so, so, d Loft isch rein, wenn das dii Vatter wösst.

Moni Solang du ihm nüd verzellsch, weiss das kei Mönsch! Du weisch doch, ich wott alles, nome ned is Chloschter. ***Fasst sich an den Bauch.*** Zodem bin ich im dritte Monet.

Schmid Wenn das dii Vatter erfahrt, de bringt ne ned emol Chloschterfrau Melissegeischt of d Bei! ***Nimmt sie in den Arm.*** Aber ich verstoh dich scho, so es höbsches Meitli ghört verhürotet und ned is Chloschter. Und ich halte miis Muul. Aber deför muesch du mir e Gfalle mache!

Moni Bruuchsch wieder e Talar vom Herr Pfarrer, dass du dich chasch als Uushilfspfarrer uusgä und im Nochberdorf d Biicht abnäh, oder?

Schmid Nei, nei, du muesch mir öppis mit de Maschine schriibe. Chasch du Steno?

Moni Ich ha's jo lang gnueg güebt. ***Sie holt Papier und Bleistift vom Büffet.***

Schmid Also, schriib: ***Er diktiert.*** An das Gemeindeammannamt, z.Hd. Herrn Gemeindeammann Häberli. Sehr geehrter Herr Gemeindeammann, ich freue mich, Ihnen mitteilen zu könnnen, dass wir Ihren Zuschussantrag für den Umbau der Zehntenscheuer in voller Höhe berücksichtigen können. Um mir von Ihrem Vorhaben ein Bild machen zu können, werde ich Ihre Gemeinde besichtigen und bei dieser Gelegenheit meinen alten Freund und Bekannten Max Bläsi im Gasthaus Krone besuchen. Ich erwarte Sie und den Gemeinderat dort am 13. August um 14.00 Uhr. Mit vorzüglicher Hochachtung, Dr. Werner Fink, Regierungsrat.

Moni De 13. Auguscht, das isch jo hött!

Schmid ***gibt ihr den echten Brief.*** So, Moni, jetz decksch du s Gschriebnige ab, machsch e Kopie, de hesch du e neue Briefchopf, und das ganze schriibsch du do druuf,

Leseprobe
copyright by TVE Tenerverlag Elgg GmbH in Bern

machsch e riesigi, onläserlichi Unterschrift drunder und wirfsch es i Briefchaschte.

Moni Und was söll das Ganzi, wenn me darf froge, Schmid?

Schmid Das erklär ich dir spöter, du schwiigsch of jede Fall wie nes Grab! Dänk a die schwangeri Chloschterfrau!

Moni Isch jo guet, ich säge nüd.

Harry ***von Mitte, gutgekleidet, Anzug und Krawatte, sympatische Erscheinung.*** Moni, miin Schatz!

Moni Harry, ändtli! ***Sie fällt ihm an den Hals, sie umarmen und küssen sich.***

Schmid Wie esch das gsi, mit de Enthaltsamkeit vo de Ordenslüüt?

Harry ***hat ihn bemerkt und scherzt.*** Wer nüd isch und wer nüd cha, gohd zo de Poscht und de Bahn. ***Lacht.*** Guete Morge, Schmid.

Schmid „…ist ihm dann noch nichts gelungen, reist er mit Versicherungen“. Guete Tag, Herr Versicherigsverträtter. ***Beide lachen.*** Was machsch de du scho so früeh am Morge i üsere Gägend?

Harry Du weisch doch, i miinere Branche chonsch ome wie s Gäld. Zodem muess ich jedi frei Minute uusnütze, wo de de Vatter vo de Moni ned deheime isch.

Schmid Jo, jo, chuum isch d Chatz us em Huus de tanzed d Muus! Hesch kei Angscht, dass Dich öpper vom Dorf gsehd?

Moni Aber Schmid, es könnt doch keine de Harry. Er isch doch us de Stadt und isch emol do, emol det. ***Schaut auf die Uhr und erschrickt.*** Ou je, ich muess is Büro, ich chome söscht z spot. Ich chome erscht hött Obig wieder. Ich schaffe hött am Mittag dore. Tschüss, ihr beide! ***Gibt Harry einen Kuss.***

Schmid Und ich? Vergiss de Brief ned, Moni! Halt, chom nomol, ich ha öppis vergässe.

Moni Was isch de no, ich bi pressant!

Leseprobe
copyright by VE Textverlag Elgg GmbH in Belp

Schmid Du muesch au no em Soumäschter e Brief schriibe, aber von Hand, e ganz heisse! Schriib ihm, dass du ihn hött am eis am Mittag i de Chone wottsch könnelerne. Als Erkennigszeiche söll er e Ziitig läse.

Moni Ich de Paul könnenlerne? Spinnsch du?

Schmid Ha, nei, du doch ned! Unterschriibe mit „In Liebe und Freude auf ein baldiges Kennenlernen, Magdalena“. Und de rüersch de Brief bim Paul ii!

Moni Jetz muess ich aber ändli is Büro! Tschüss, Harry. ***Mitte ab.***

Harry Bis bald miin Schatz! Schmid, was machsch du de wieder mit diine Briefe?

Schmid Hock ab, das isch e langi Gschicht! Also, die ganzi Bandi, allne vora de Gemeindamme, wend diim Möchtegärn-Schwiegervatter de Garuus mache. Sie wend em Max d Wirtschaft zue mache. Und de alt Paul Enderli, de Soumäschter, wott de Hof chaufe, för wenig Gäld verstohd sich. Drom wott ich dene eis uuswösche!

Harry Jo, wie wotsch du das mache, chan ich dir hälfe?

Schmid ***plötzlich kommt ihm eine Idee.*** Klar chasch du mir hälfe. Pass emol uuf, mir hend doch im Dorf e alti Zähnteschüür. Die ghört zor Hälfti de politische Gmeind, die anderi Hälfti ghört de Chilegmeind. Euse Gmeindrat wott es Füürwehrmagazin druus mache, de Chilerat wott sie aber zo enere Art kulturelle Begägnigsstätt omfonktioniere. De Zueschuss isch aber abglehnt worde, wel de Gemeindamme de Aatrag z spot iigreicht hed. D Moni schriibt jetz e neue Brief, dass e Regierigsrat ihn wott bsueche, dä wo au de beschti Frönd vom Max isch. Bii dere Glägeheit wott er d Zähnteschüür aaluge. Was meinsch, wie die renned!

Harry Ou, das isch guet. Das isch wörkli guet. Aber was söll ich mache?

Leseprobe
copyright by TVR Theaterverlag Eigg GmbH in Belp

Schmid Dich könnt doch im Dorf keine, drom chönntisch du de Regierigsrat spiele. Mier füehred die ganzi Bandi a de Nase ome. Was meinsch, wie de Gmeindamme rennt, wenn er erfahrt, dass de vermeintlichi Regierigsrat de Max könnt!

Harry Aber de Max, was seid de dä zo all dem? Dä könnt mich doch öberhaupt ned, dä hed mich doch no nie gseh!

Schmid Umso besser, de lernsch du ne könne und hilfsch ihm, dere Bandi eis iine z brämse. Das gid Pluspünkt. Aber säg jo nüd, zo niemmerem, au ned zo de Moni. Chom mit, ich erklär dir alles genau, de gohn ich i d Bäckerei abe und verzelle det vom Max siim beschte Frönd. Wenn das d Chundinne erfahred, wird's schneller verbreitet, als dor d Ziitig. Chom mit Harry, das wird genial! ***Beide Mitte ab.***

3. Szene

Paul ***von Mittte.*** Isch öpper do? He, Max, wo bisch? ***Sieht sich um.*** Hed dä e Souerei do! ***Öffnet hinter dem Büffet eine kleine Holzschachtel.*** Gäld isch au ned vill i de Kasse. Keis Wonder, i so nere Beiz cha jo nüd laufe!

Max ***sehr erbost.*** Was hesch du hinder miim Büffet verlore? Suechsch villecht es paar vo diine Söi?

Paul ***kommt schnell wieder vor, verlegen.*** Ah, du bisch es, Max. Ich ha di gar ned ghört cho.

Max Was wotsch?

Paul Ich muess mit dir wäge diim Fäld rede. För dich wär's besser, wenn du mit diinere Landwirtschaft uufhörsch. De chönntisch du dich meh om diini Wirtschaft kömmere. Villecht wörd sie de besser laufe. Wotsch mir ned diini Fälder verchaufe?

Leseprobe
copyright by IVE-Laienverlag Elgg GmbH in Belp

Max Miini Fälder dir verchaufe? Jo, was glaubsch de du öberhaupt, hä? Om miini Wirtschft bruuch ich mich ned no meh z kömmere, die lauft mir guet gnueg! Meinsch du, ich verchaufe dir au nome ei Are, nome wel du de riichschti Puur im Dorf bisch? Ned emol e Quadratmeter geb ich dir!

Paul jetz muess ich grad e chlii lache! Diini Wirtschaft lauft guet! Do chäm jo ned emol eini vo miine sächshundert Soi iine, wel's do z dräckig isch! Bii dir trout me jo ned emol of ne Stuehl abzsitze, wel me Angscht muess ha, dass de Dräck a de Hose nömme abgohd. Miis letschte Angebot: Zwee Franke för de Quadratmeter.

Max Und wenn du zäh Franke wördsch zahle, ned emol e Zentimeter chonsch öber vo mir. Vorhär gib ich alles em Chloschter, om Gotteslohn Und jetz verschwind, use!

Paul Das wird dir no leid tue, Max, das garantier ich dir! ***Ab.***

Max ***setzt sich an den Tisch, stützt Kopf auf.*** Was söll ich au nome mache? Eso wiiterzmache hed kei Wärt. Ich muess doch no irgenwenn a dä Soumäschter verchaufe.

4. Szene

Fred ***von Mitte mit Anzug und Krawatte, steht breitbeinig da, Hände i die Hüften gestützt.*** So Max, hallo, wie gohd's immer?

Max Wohrschiinli ned so guet wie dir, Gmeindamme, aber ich bi trotzdem zfriede. Ich ha dich do scho lang nömme gseh.

Fred Du weisch jo, Max, e Gmeindamme wie ich, wo ganz im Dienscht vom Börger stohd, hed kei Ziit iizchehre. Die letzschte beide Johr han ich d Wirtschafte nome no vo osse gseh!

Max Miini Wirtschaft villecht, aber im Goldige Ochse bisch wohrschiinli so mängisch wie im Gmeindhuus.

Leseprobe
copyright by TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Fred ***räuspert sich verlegen.*** So ei oder zwöimol im Halbjohr bin ich scho det, aber reded mier vo öppis anderem. Weisch du eigentli, dass du hött Bsuech öberchonsch?

Schmid ***ist inzwischen von Mitte gekommen, sagt schnell.*** Aber sicher, siini Schwöschter chond of Bsuech.

Fred Ah, du bisch es, Schmid! Nei, nei, Max, ich meine dii Frönd, de Dr. Fink.

Max Was för ne Dr. Fink, dä könn ich ned!

Fred Ha, de Werner vom Dänkmalschutz.

Max ***will gerade wieder etwas sagen, erhält aber von Schmid einen Stoss mit dem Ellbogen.*** Ach so, de Werner vom Dänkmalschutz, jo, jo!

Erika ***von Mitte, gut angezogen, hat Stenoblock und Bleistift bei sich, macht sich immer wieder mit ihrem Taschenspiegel zurecht, fährt sich durch das Haar, trägt Lippenstift auf, ist in Fred sichtlich verliebt, himmelt ihn ständig an.*** Also Herr Häberli, ich bin fertig, Herr Häberli. Ich ha Ihres Auto jetz gwäsche, Herr Häberli.

Fred Sehr guet Schatzi… äh… Frau Schatz. ***Klopft ihr auf den Rücken.***

Schmid Wer isch de das?

Fred Das isch d Frau Schatz, eini vo miine Sekretärinne.

Max Wie mängi schaffet de bii dir im Gmeindhuus?

Schmid ***wirft sich dazwischen.*** Ou Max, ned emol ganz d Hälfti.

Fred Also nomol zo dem Werner… äh… zom Dr. Fink, dä chond doch hött Mittag zo dir, Max!

Max Zo mir, was wott dä do? ***Schmid tritt ihm auf den Fuss, Max unsicher.*** Jo, jo natürli, dä chond hött Mittag.

Leseprobe
copyright by TVE Theaterverlag Eng GmbH in Belp

Fred Weisch Max, es gohd do om e politisch hochbrisanti Aaglägeheit, om Gäld. Könnsch du de Werner Fink guet, cha me mit dem rede?

Schmid Aber sicher, osser mir isch er de beschti Frönd vom Max, dä liest em Max jede Wonsch vo de Auge ab, stimmt's Max!

Max ***verständnislos.*** Jo, jo, wenn du meinsch!? ***Nickt schliesslich zustimmend.***

Fred Uusgezeichnet! Max hött Mittag chond de Gmeindrat zo dir zo nere Dienschtbesprächig.

Max ***ungläubig.*** Zo mir, i miini Wirtschaft, do iine?

Fred ***klopft ihm freundschaftlich auf die Schulter.*** Aber Max, das isch doch sälbverständli, du hesch jo schliessli die bescht Wirtschaft im Dorf, isch es ned so, Schatzi… äh… Frau Schatz, oder?

Erika Doch, Herr Gemeindamme, wenn Sie meined?

Schmid So, so, of einisch die beschti Wirtschaft im Dorf! Und was isch mit dem Brief a d Läbesmittelkontrolle wäge de Zueständ im Gaschthuus Chrone, Herr Häberli?

Fred Was för ne Brief… ach dä Brief. ***Verlegen.*** Ääh… Schatzi, hesch du äh… Frau Schatz, hend Sie de Brief iigworfe?

Erika Jawohl, Herr Gemeindamme, hött am Morge i aller Früechi, so wie Sie gseid hend, Herr Gemeindamme.

Fred ***schreit sie an.*** Blödi Chueh! ***Zu den anderen.*** Kei Sorg, das bringed mier scho wieder in Ornig. ***Geht zum Telefon.***

Erika ***beginnt zu weinen.*** Herr Gmeindamme!

Fred Bis jetz ruhig, ich telefoniere! ***Will Hörer von der Gabel nehmen, ekelt sich aber vor dem Schmutz, nimmt den Hörer deshalb vorsichtig mit seinem Taschentuch und hält ihn in ausreichender Entfernung von Mund und Ohr, er wählt und spricht dann überfreundlich.*** Guete Tag, do isch de Gemeindamme Häberli. Verbinded Sie mich bitte mit

Leseprobe
copyright by TVE Textverlag Eggiwil in Belp

de Läbesmittelkontrolle. Guete Tag, do isch Häberli vo Suurebach. Vo üsere Gmeind isch e Brief aa Sie onderwägs beträffend unhygienischi Zueständ im Gaschthuus Chrone. Also, Sie müend entschuldige, aber do isch miim Schatzi… äh… miinere Sekretärin e Fähler onderlaufe, e Verwächslig sozsäge. Sie wössed jo, was me ned sälber macht, isch nüd und alles cha me jo schliessli ned sälber erledige… jo, jo, genau, onfähigs Personal…

Erika ***beginnt noch stärker zu weinen.*** Aber Fred… das stimmt doch gar ned…

Fred ***hält kurz den Hörer zu und brüllt sie an.*** Wenn du jetz ned s Muul zuehesch, de stopf ich's dir! ***Wieder überfreundlich.*** Of jede Fall, die Zueständ, wo im Brief beschriebe sind, herrsched im Gaschthuus Goldige Ochse. Do i de Chrone isch alles in beschter Ornig, ich ha mi sälber devo überzügt… Aber sicher, do i de Chrone chönnted Sie vom Fuessbode ässe und uus em Spüelbecki trinke, alles beschtens. Ville Dank und nüd för Unguet wägem Goldige Ochse, üsem Sorgechind… Uf Wiederhöre! ***Max begreift nichts und steht mit offenem Mund da.***

Schmid ***reibt sich zufrieden die Hände.*** So gfallsch mir scho besser, Gemeindamme!

Fred ***legt den Arm um Erika.*** Aber Schatzi, so isch das doch ned gmeint gsi!

Erika ***schnupft noch etwas.*** Ehrli ned, Herr Gemeindamme?

Fred Du könnsch mi doch, Schatzi! ***Erika trägt neuen Lippenstift auf.*** Max, sö chönd mier of kei Fall de Dr. Fink empfoo, do muess noch einiges veränderet wärde! ***Er sieht sich um.*** Schatzi, schriib uuf… äh… schriibed Sie uuf: Maler, Ruumuusstatter, Vorhäng, Möbel, Bilder, Blueme, Gläser…

Erika ***hat sich wieder gefangen und wieder zurecht gemacht.*** Jawohl, Herr Gemeindamme.

Leseprobe
copyright by TVZ Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Max ***völlig fassungslos.*** Jetz verstohn ich öberhaupt nüd meh!?

Schmid Chasch die beruhige, Max, das lauft alles vollkomme richtig.

Fred So, Schatzi… Frau Schatz, gib dä Zettel häre, ich gohne und du bliibsch do zom Putze und Uufruume. ***Nimmt den Zettel und geht durch die Mitte ab.***

Erika Herr Gemeindamme, wenn du das wotsch, de mach ich das gärn. Also, wo sind de Bäse und d Schuufle?

Max Ich glaube, mich streift e Omnibus! Johr und Tag trinkt dä ned emol es Bier bii mir, und jetz bringt er mir sogar eini, wo putzt!

Schmid Los, Max, hol de Bäse und s Putzzüüg, bevor die's sich andersch öberleid! ***Max gehorcht, rechts ab.*** De chönd Sie jo au no abwäsche und d Chochi putze!

Erika ***schaut ihn von der Seite an, trägt wieder Lippenstift auf.*** Vo dem hed de Herr Gemeindamme nüd gseid!

Max ***wieder von rechts.*** So, do, de Bäse! D Putzbörschte muess no irgendwo im Chleiderschrank sii, die muess ich zerscht sueche! ***Wieder rechts ab.***

Schmid Und ich muess no d Poscht verträge, fröhlichs Putze, Frau Schatz. ***Lacht. Mitte ab.***

Erika ***sieht sich um, schaltet Radio oder Kassettenrekorder hinter dem Büffet ein, es läuft „I wanna be loved by you", sie tanzt und schwingt die Hüften, zieht den Besen hinter sich her, man sieht ihr an, dass sie noch nie richtig geputzt hat, sie singt.*** … loved by you, just you, nobody else but you… pu pu bi du…

Leseprobe
copyright by T/E Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

5. Szene

Lena ***mit Mantel, langem, altem Rock, Hut, zwei Koffer, erschrickt beim Anblick von Erika, schaltet Musik ab.*** Jo, was machsch de du jonge Höpfer do inne?

Erika Das gsehnd Sie doch, putze! ***Sie schaltet Musik wieder an.***

Lena ***schaltet Musik wieder ab.*** Jo, spinnt de mii Brüeder, dä alti Trottel! Hed dä glatt öppis mit so emene uusgschämte Stadttunti! Und Farb hed die im Gsicht, wenn me dere eis hinde druuf gid, fallt vorne de Putz ab!

Erika ***empört.*** Sie abtakleti Alti, was fallt Ihne öberhaupt ii?

Lena Was seisch du, du Beeri, du grüens! Wart nome, dir wird ich Respäkt vor em Alter biibringe!

Erika Wenn Sie zom Seniorenomittag wend, dä isch im Goldige Ochse!

Lena Jetz längts aber, use mit dir! ***Zerrt sie an den Haaren hinaus, nimmt ihr den Besen ab.*** De Bäse bliibt aber do! Das isch e Begrüessig hött Morge! Do chom ich nach zäh Johr s erschte Mal wieder ii miis Elterehuus – und de so öppis!

Max ***von rechts mit Putzbürste und Eimer, sieht Lena mit Besen und erschrickt.*** Um Gottes Wille, ich ha gar ned gwösst, dass me vom Putze so schnell alt wird, Frau Schatz!

Lena ***nimmt Hut ab.*** Jä könnsch du mich nömme, Max?

Max Jesses, das bisch jo du, Lena!

Lena ***umarmt ihn, klopft ihm kräftig auf den Rücken, hebt ihn hoch.*** Max, mii chlii Max!

Max ***lässt sich schütteln.*** Das hed mir grad no gfählt zo allem Unglück.

Lena Ou du miini Güeti, hesch du e Souerei do inne, do muess ich grad aafo putze. Aber zerscht muess ich uuspacke!

Max ***erleichtert.*** Jo, jo, Lena, gang nome ufe i diis Zimmer und mach's dir gmüetli!

Leseprobe
copyright by TVE Teaterverlag Edg GmbH in Belp

Lena Oh, heilige St. Blasius, Schutzpatron vo allne Bettnässer, isch das e aasträngendi Fahrt gsi. ***Fasst sich ins Kreuz, mit Koffer rechts ab.***

6. Szene

Annelies ***altmodisch gekleidet, stürmt herein.*** Stimmt das, Max?

Josi ***ebenso gekleidet.*** Bim Herr Pfarrer und allne andere Heilige, Max, isch das wohr?

Max ***völlig überrascht, verständnislos.*** Was söll oms Gotts Wille scho wieder wohr sii?

Josi I de Bäckerei wird verzellt, dass du e Minischter könnsch…

Annelies … und dass dä zo dir chond und dich bsuecht…

Josi …und dass dä es paar Millione för üs alli bringt?

Max ***der Verzweiflung nahe.*** Wer chond wohi und bringt was för wen?

Fred ***von Mitte mit Erika , stellt sich breitbeinig vor Josi.*** Sie irred sich gwaltig, Frau Chilepflegvorsitzendi! Es chond kei Minischter, sondern e Regierigsrat vom Denkmalschutz, und dä bringt zwor kei Millione för üs alli, aber immerhi 600‘000 Franke. ***Lässt sich diesen Betrag überbetont auf der Zunge zergehen.*** Und das einzig und ellei för s neue Füürwehrmagazin, isch es ned so, Schatzi…äh… Frau Schatz, oder?

Erika ***lächelt ihn an.*** Jawohl, Herr Gemeindamme.

Josi ***aufbrausend und erbost, nähert sich dem Gemeindeammann drohend.*** Soso, Herr Gemeindamme! Sie hend die Rächnig ohni de Wirt gmacht! Sie wössed so guet wie ich, dass d Zähnteschüür siit mene Dekret uus em Johr 1847 zo föfzg Prozänt der Chilegmeind ghört, und drom han ich

Leseprobe
copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

ellei und niemmer söscht mindeschtens genausovill z säge wie Sie! Ihne wird's no trömmlig wärde.

Annelies Jawohl, Josi, mach ne fertig!

Josi Sie könned mii Standpunkt: I d Zähnteschüür chömmed Gropperüüm för d Landjugend, de Chilechor und för de Fraueverein, öb Ihne das passt oder ned.

Max ***will dazwischen.*** Jo spinned ihr all zäme? Wössed ihr öberhaupt…

Annelies ***schnauzt ihn an.*** Halt di do druus, Max, das gohd dich öberhaupt nüd aa! ***Drückt ihn auf einen Stuhl.***

Schmid ***ist schon vor einiger Zeit eingetreten, geht jetzt zu Max und beruhigt in.*** Max, lon's lo sii!

Fred Us de Zähnteschüür wird es Füürwehrmagazin gmacht und söscht gar nüd, isch das klar?

Erika Ganz genau, Herr Gmeindamme. ***Zu Josi.*** Und Sie schreied gfälligscht mii Herr Gemeindamme ned so aa, Sie komischi Heiligefigur!

Josi Mit dir redt jo sowieso öberhaupt kei Mönsch, du pubertäre Grüenschnabel, also halt gfälligscht diis Muul!

Erika Ou, Fredy, muess ich mir das lo gfalle? So e alti arroganti Zwätschge!

Josi So öppis Unverschämts, du, du, du Maitressse, du! Pfui pfui, pfui. ***Spukt Erika vor die Füsse.***

Annelies Du aagmalete, uufdonnerete Vogel, vor hüüfhundert Johr hättsch du bii de Häxeverbrönnig d Hauptrolle gspielt.

Max ***springt auf, haut energisch auf den Tisch.***Jetz längt's mir aber, jetz chond die Bandi scho sett Johre wieder emol zo mir, und de fod me aa z striite wie Halbwöchsigi!

Schmid De Max hed vollkomme rächt. Wenn ihr alli nome es bitzeli öppis im Chopf hättet, de hätted ihr euch scho längscht geiniget und i de Zähnteschüür s

Leseprobe
copyright by IVE Theaterverlag Eigg GmbH in Belp

Füürwehrmagazin bouet und i de obere Stöck d Grupperüüm för d Chilegmeind. ***Alle schauen sich verdutzt an.***

Fred Das wär eventuell e Lösigsaasatz, won ich vo de politische Gmeind onder Vorbehalt chönnt zuestimme, oder, Schatzi?

Erika Wenn du meinsch, Fredy, äh… Herr Gemeindamme.

Josi Tja, wenn s Bougschäft vo miim Maa de Uuftrag för d Muurerarbete öberchond, chönnt i dem Chilerat au zuestimme, oder, Annelies?

Fred Also sind mier üs einig, Frau Chileratsvorsitzendi?

Josi Vo mir uus, Herr Gemeindamme! ***Sie schütteln sich die Hände.***

7. Szene

Fred Jetz aber a d Arbet! So chönned mier de Fink ned empfoo. Die Wirtschaft muess of Vorderma brocht wärde! Wo sind de die beide andere scho wieder, de Florian und de Paul? ***Sieht zur Tür hinaus.***

Josi Lueg dir emol de Max aa, Annelies, so cha dä siim Frönd, ned onder d Auge cho. Mier bruuched suuberi Chleider, Rasierzüüg und e Strähl! Los, Annelies, suech öppis!

Annelies ***rechts ab.*** Ich finde scho öppis!

Fred Los Schatzi, hol… holed Sie… äch was söll das, los, hol die Sache us em Auto.

Erika ***freudig.*** Bi grad wieder do, Fredy!

Max ***hilflos.*** Schmid, verstohsch du das alles? Säg mir bitte, was das söll!

Schmid Lo nome, Max, das hed siini Richtigkeit, besser chönnt's gar ned laufe! ***Betrachtet das Folgende sichtlich vergnügt. Ab jetz muss alles sehr schnell und hektisch vor sich gehen.***

Leseprobe
copyright by TVE Textverlag Elgg GmbH in Beip

Josi Gmeindamme, Töre uuf! ***Sie räumt Leergut weg.***

Fred ***öffnet die Tür in der Mitte.*** Ändli chömed ihr!

Florian ***von Mitte, normal gekleidet mit Anzug, schleppt Wandregal.*** So, Fred, s Regal isch do!

Paul ***hinterher mit Tapezierertisch, Tapetenrollen und Werkzeugkiste..*** Wohi mit de Züüg, Fred?

Fred Tue ned blöder, als du bisch, irgendwo dohee!

Erika ***von Mitte mit riesigen Pappkartons.*** Fredylein, ich ha alles kauft, was du gseid hesch!

Fred Was söll ich gseid ha?

Erika Dass mier s Huus neu sölled striiche. Nome mit welere Farb?

Fred Weli Farb? He, Max, i welere Partei isch dii Frönd Werner?

Schmid ***antwortet schnell.*** I de FDP!

Fred Also, Schatzi, e gälbliche Farbton. Alli Manne a d Arbet!

Josi, Paul, Florian, Erika und Fred tragen Stühle und Tische hinaus, räumen die grossen Schachteln aus.

Max ***steht mit weit aufgerissenen Augen und offenem Mund fassungslos da.*** Schmid, ich glaube, ich bi nömme normal im Chopf!

Schmid ***lacht.*** Doch, doch Max, die einzige, wo do no normal sind, sind mier!

Annelies ***von rechts, Anzug unter dem Arm, Rasierpinsel mit Schaum in der Hand.*** Ich ha alles, also los ihr Fraue, hälfed mir!

Josi ***zieht einen Stuhl in die Mitte der Bühne, setzt Max darauf, entkleidet mit Annelies seinen Oberkörper.*** So Max, abe mit dem Plunder! Mier sind jo schliessli ned zom Spass do!

Erika Und jetz chond e ganz sanfti Rasur, das han ich bii miim Fredy glernt. ***Sie pinselt ihn mit Rasierschaum***

Leseprobe copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

ein, betrachtet sich währenddessen wieder einmal im Spiegel und seift Max das ganze Gesicht ein.

Fred ***stellt sich neben Max, klopft ihm auf die Schulter.*** Max, du wirsch dich und diini Chrone nömme wieder erkönne. Herr Regierigsrat, bald sind mier sowiit, Sie chönd cho! ***Lacht.***

Vorhang

Leseprobe
copyright by TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch